Kreative Köpfe zeichnen junge Erfinder in Wertheim aus

Wettbewerb: Sieben Projekte wurden im Wertheimer Arkadensaal prämiert. Erstmals vergab die Jury zudem einen Preis in der neuen Kategorie „Digitalisierung".

Von Birger-Daniel Grein



Bei den Teilnehmern des Wettbewerbs „Kreative Köpfe" war die Freude über Preise und lobende Worte der Aktiven und Förderer des Wettbewerbs groß. BILD: BIRGER-DANIEL GREIN

Wertheim. Die sieben Projekte der jungen Erfinder begeisterten auch in diesem Jahr die Jury des Wettbewerbs „Kreative Köpfe". Alle sieben Erfindungen wurden bei der Preisverleihung am Mittwoch im Arkadensaal des Wertheimer Rathauses mit einem Preis bedacht. In diesem Jahr unterstützte die Besatzung des Tenders Main die Feier mit einer Spende von 2.000 Euro, die unter anderem aus den Gewinnen ihres Wertheimer Weihnachtsmarktstands stammte. Musikalisch umrahmt wurde die Feier erneut von Daria Kokariev und Markus Schulz vom Dietrich-Bonhoeffer-Gymnasium (DBG).

Laut Wolfgang Stallmeyer, Vorsitzender des Vereins „Kreative Köpfe Wertheim", ist der erfolgreiche Wettbewerb ein wichtiges Bindeglied zwischen Schülern, Familien, Schulen und Unternehmen. Er biete zudem sowohl den Schülern als auch den Fachexperten eine angenehme Abwechslung. „Die Jury steht staunend vor den Ergebnissen", lobte er die Prototypen der jungen Erfinder.

Nicolas Scherer, stellvertretender Amtsleiter des Amts für Kreisschulen und Bildung, überbrachte die Glückwünsche des Main-Tauber-Kreises. Er hob die Bedeutung der beruflichen Schulen und der dortigen praxisnahen und zeitgemäßen Ausbildung hervor. Für die Innovationskraft des Landkreises brauche man junge Menschen, die Fragen stellten und Neues entwickelten. Diese finde man bei den Kreativen Köpfen.

Ideen werden zu Lösungen und Produkten

Scherer unterstrich die Bedeutung der MINT-Kompetenzen für nahezu alle Berufsfelder. Die Herausforderungen der Zukunft ließen sich ohne naturwissenschaftliches und technisches Wissen nicht lösen. Daher sei jede Initiative in diese Richtung wichtig. Lernen sei dann am wirksamsten, wenn man selbst Ideen umsetze, betonte er den Mehrwert des Wettbewerbs. In ihm würden aus Wissen Handeln und aus Ideen Produkte.

Martina Wenzel, Stellvertreterin des Oberbürgermeisters, gratulierte im Namen des Oberbürgermeisters und der Stadt. Sie erklärte, im Wettbewerb gehe es um Neugier. „Jede gute Idee beginnt mit einem Menschen, der eine Frage stellt." Erwachsene neigten manchmal dazu, Dinge als gegeben hinzunehmen. „Die jungen kreativen Köpfe geben sich damit nicht zufrieden."

Diese würden überlegen, erarbeiten und auch mal neu anfangen. Sie erlebten den Mut, Neues auszuprobieren. „Wir haben eine Region mit klugen Köpfen und starken Unternehmen." Innovation entstehe aber nicht von selbst, sondern beginne dort, wo junge Menschen neugierig seien. Daher freue sie sich über die vielen Teilnehmer am Wettbewerb in den Jahren seit seinem Bestehen.



Gesamtsieger des Wettbewerbs „Kreative Köpfe" wurde Marcus Michel mit seiner beheizbaren Vogeltränke mit weiteren Funktionen. BILD: BIRGER-DANIEL GREIN

Mut und Teamarbeit stehen im Mittelpunkt

Sie dankte, wie auch die anderen Redner, allen, die den Wettbewerb und die jungen Erfinder unterstützten. Der eigentliche Gewinn bei der Teilnahme an den Kreativen Köpfen sei das Erleben, dass Probleme lösbar seien und man im Team weiterkomme, wenn man gemeinsam Lösungen suche. „Unsere Gesellschaft braucht Menschen, die Fragen stellen und nicht zuerst nach Grenzen, sondern nach Möglichkeiten schauen", betonte sie. Diese Menschen habe man bei der Preisverleihung im Saal.

Dr. Anna-Katharina Wittenstein, Vorsitzende der Stiftung Kreative Köpfe, blickte auf die Entwicklungsarbeit der jungen Erfinder. „Rückschläge gehören dazu." Ebenso gehöre es dazu, nach diesen weiterzumachen. Die Teilnehmer hätten ihre Projekte in wenigen Monaten umgesetzt. Darauf könnten sie stolz sein. Die Stiftung fördere die Erkenntnis, dass der Weg genauso wichtig sei wie das Ziel. Entscheidend sei die Erkenntnis: „Ich kann etwas bewegen und wir können miteinander etwas auf die Beine stellen." Juryvorsitzender Volker Siegismund von der Dualen Hochschule Baden-Württemberg (DHBW) stellte die einzelnen Projekte vor. Wettbewerbskoordinatorin Iris Lange-Schmalz blickte auf den Verlauf der aktuellen Wettbewerbsrunde zurück.

Die Umsetzung der Ideen erfolgte von Juli bis Oktober. Gemeinsam mit Siegismund kürte sie die Preisträger. Erstmals gab es dabei die neue Kategorie „Digitalisierung". Die drei Gewinner der Gesamtwertung stellten in kreativen und fachlich fundierten Vorträgen ihre Erfindung und deren Funktionsweise vor. Die Dankesworte der Teilnehmer sprachen Rammiya und Saummiya Jeyaram. Sie dankten den Fachexperten für ihre Unterstützung bei der Umsetzung, ihre Tipps und ihre Rückmeldungen. Dank zollten sie auch ihren Lehrkräften für die Motivation und Unterstützung sowie allen Organisatoren und Förderern des Wettbewerbs. „Durch die Kreativen Köpfe haben wir viele Erfahrungen sammeln und Neues lernen können." Sie dankten im Namen aller für diese großartige Möglichkeit.

Die Preisträger der Kreativen Köpfe 2026

Folgende Schüler und Projekte wurden ausgezeichnet: Gesamtpreise: Platz 1: Marcus Michel (12) vom Dietrich-Bonhoeffer-Gymnasium (DBG): „AVisolis – Natur. Energie. Leben." – eine solarbetriebene Wasserstelle für Vögel, die das Einfrieren durch Erwärmung verhindert. Partner: Aquila Wasseraufbereitungstechnik GmbH. Platz 2: Rammiya Jeyaram (15) und Saummiya Jeyaram (15) vom DBG: „BraceEasy", eine praktische Anziehhilfe für Armbänder. Partner: Saint-Gobain Performance Plastics L+S. Platz 3: Lorenz Pfandlsteiner (15), Flurin Brunner (15) und Samuel Feistle (15) vom DBG: „Hot Knife", ein System zum Erwärmen von Messerklingen für ein besseres Aufstreichen kalter Aufstriche. Partner: Eugen Woerner Zentralschmieranlagen.

Kategorie Innovation und Kreativität: Platz 1: Till Kühlinger (14) und Hannes Ott (14) von der GMS Wertheim: „Fahrradschloss mit Fingerabdruck und integrierter Diebstahlwarnung". Partner: Seho Systems. Kategorie Nachhaltigkeit: Platz 1: Elyas Kizildeniz (13) und Joshua Fleck (13) von der WRS Urphar-Lindelbach: „Mehr Würde im Alltag – der Einkaufswagen für Senioren", unter anderem mit einer integrierten stabilen Sitzmöglichkeit und Zusatzfunktionen. Partner: Kurtz Holding und Vacuubrand. Kategorie Technische Realisierung: Platz 1: Simon Bund (14) und Micha Götz (14) vom DBG: „Smart Blumentopf", der die Pflanzen passend gießen und mit Dünger versorgen kann. Partner: Industronic Industrie-Electronic. Kategorie Digitalisierung: Platz 1: Amelie Roth (16) und Marina Seyfert (15) von der Comenius Realschule Wertheim: „Signal", eine Sicherheits-App für Jugendliche, die ihnen unterwegs mehr Sicherheit und ein selbstbestimmtes Gefühl geben soll. Partner: m2m systems GmbH. Schulpreis: Dietrich-Bonhoeffer-Gymnasium.

Wein und Schokolade

Bronnbach. Wein und Schokolade – zwei Genussmittel, die auf den ersten Blick vielleicht ungewöhnlich erscheinen, sich aber überraschend harmonisch ergänzen können. Wie gut die beiden zusammenpassen und welche faszinierenden Geschmackserlebnisse dabei entstehen, erfahren die Teilnehmerinnen und Teilnehmer bei der Weinprobe „Wein und Schokolade" mit Silvia Friedrich am Freitag, 20. November, um 18.30 Uhr in der Vinothek des Klosters Bronnbach.

Die informative und zugleich unterhaltsame Weinprobe verspricht ein besonderes Genusserlebnis. Silvia Friedrich lädt dazu ein, sich auf neue Kombinationen einzulassen, den eigenen Geschmackshorizont zu erweitern und auch einmal etwas Neues auszuprobieren. Die Aromen von Wein und Schokolade können sich auf wunderbare Weise ergänzen, gegenseitig unterstreichen und überraschende Geschmacksmomente schaffen.

Vier Weine und vier darauf abgestimmte Schokoladenproben

Im Mittelpunkt stehen vier ausgewählte Weine und vier darauf abgestimmte Schokoladenproben. Zu jeder Kombination gibt es spannende Erläuterungen und interessante Einblicke in das Zusammenspiel der Aromen. So erfahren die Gäste nicht nur, welche Kombinationen besonders gut harmonieren, sondern auch, worauf es beim gemeinsamen Genuss von Wein und Schokolade ankommt. Ob Weinliebhaber, Schokoladenfan oder neugieriger Genießer: Diese Weinprobe bietet die Gelegenheit, beide Köstlichkeiten einmal aus einer ganz neuen Perspektive zu erleben. Der Treffpunkt für die Weinverkostung ist im Klosterladen. Eine Teilnahmegebühr wird erhoben. Eine Voranmeldung unter Telefon 09342/935202020 oder per E-Mail an info@kloster-bronnbach.de ist erforderlich. Ausführlichere und aktuelle Informationen zum Veranstaltungs- und Führungsprogramm im Kloster Bronnbach sowie zu den Öffnungszeiten und Eintrittspreisen gibt es unter www.kloster-bronnbach.de. *lra*

WERTHEIM

Rheuma-Liga Jubiläum

Höhefeld. Die Rheuma-Liga-Arbeitsgemeinschaft Wertheim begeht am Sonntag, 8. November, ihr 40-jähriges Bestehen im Bürgerhaus in Höhefeld. Beginn ist um 11 Uhr mit einem Mittagessen. Es folgen Grußworte, ein Vortrag von Dr. Vögeli vom Bürgerspital zum Thema Hüfte und Knie sowie Ehrungen. Kaffee und Kuchen sind auch vorgesehen. Alle Interessierten sind willkommen. Anmeldung bei Hans-Dieter Friedrich, Telefon 09348/568.

Offene Trauergruppe

Wertheim. Die Trauerbegleiterinnen des Malteser Hospiz-, Palliativ- und Trauerberatungsdienstes St. Veronika bieten eine offene Gruppe für Menschen in Trauerprozessen an. Themen sind Verlust, Abschiednehmen und Trauer. Die Gruppe trifft sich am Donnerstag, 12. November, von 18.30 bis 20 Uhr in den Räumen der Malteser, Hospitalstraße 8, Wertheim. Das Angebot ist kostenlos, eine Anmeldung ist nicht erforderlich. Weitere Auskünfte erteilt Ursula Schlachter, Telefon 0160/6009620.

Laternenumzüge: Besondere Vorsicht

Wertheim. Im Stadtgebiet, den Stadtteilen und Ortschaften finden vom 9. bis 12. November wieder die traditionellen Laternenumzüge der Kindergärten statt. Alle Verkehrsteilnehmer sind deshalb zu besonderer Vorsicht aufgerufen. Zwischen 16 und 19 Uhr, in der hereinbrechenden Dunkelheit, ziehen die Kindergartenkinder und ihre Begleitpersonen mit beleuchteten Laternen durch die Straßen. Als zuständige Verkehrsbehörde bittet die Stadt Wertheim um erhöhte Aufmerksamkeit im Straßenverkehr und um Rücksichtnahme bei der Begegnung mit den Umzugsgruppen. *stv*

Die gesetzliche Rente muss verlässlich bleiben

Gewerkschaft Nahrung-Genuss-Gaststätten: An der abschlagsfreien Rente nach 45 Beitragsjahren soll nicht gerüttelt werden.

Main-Tauber-Kreis. In den kommenden Jahren werden im Main-Tauber-Kreis im Schnitt rund 1.240 Beschäftigte pro Jahr in Rente gehen. Bis zum Jahr 2035 werden dann insgesamt rund 35.400 Menschen im Ruhestand sein. Darauf hat die Gewerkschaft Nahrung-Genuss-Gaststätten (NGG) hingewiesen. Die NGG-Region Heilbronn bezieht sich dabei auf Berechnungen des Pestel-Instituts.

Für alle, die künftig in den Ruhestand gehen, will die Gewerkschaft eines erreichen: die abschlagsfreie Rente nach 45 Beitragsjahren. Die geplante Rentenreform der Bundesregierung sorgt nach Beobachtung der NGG Heilbronn für erhebliche Verunsicherung. Vor allem Beschäftigte, die kurz vor dem Erreichen der 45 Beitragsjahre in der gesetzlichen Rentenversicherung stehen oder diese bereits erfüllt haben, blickten mit Sorge auf die Pläne. „Sie befürchten deutliche Abschläge und damit spürbare Einbußen bei ihrer Rente, wenn sie jetzt aus dem Berufsleben ausscheiden wollen", sagt der Geschäftsführer der NGG-Region Heilbronn, Frank Meckes.

Wer früh ins Berufsleben startet, dürfe dafür nicht bestraft werden. „Entgegen einem weit verbreiteten Eindruck sind viele Menschen mit langen Erwerbsbiografien keine Spitzenverdiener. Sie sind auf eine verlässliche und ungekürzte gesetzliche Rente angewiesen. Das gilt für die Menschen in der Lebensmittelproduktion ebenso wie die Beschäftigten in Bäckereien, Kantinen und Restaurants im Main-Tauber-Kreis", so Meckes.

Die NGG warnt die Bundesregierung davor, bei der geplanten Rentenreform die Lebensleistung langjährig Versicherter aus dem Blick zu verlieren. Denn das betreffe viele: Unter den gut 767.000 Männern, die Ende des vergangenen Jahres in Baden-Württemberg eine gesetzliche Altersrente bezogen haben, sind nach Angaben der Gewerkschaft immerhin rund 373.000 Beschäftigte gewesen, die 45 Jahre oder länger in die Rentenkasse eingezahlt haben. Unter den gut 960.000 Frauen waren es rund 150.100. Die NGG-Region Heilbronn beruft sich dabei auf Angaben der Deutschen Rentenversicherung (DRV).

Die Gewerkschaft appelliert an CDU/CSU und SPD, die Rentenreform sozial auszugestalten. Mit Ablehnung reagiert die Gewerkschaft NGG dabei auf eine weitere Anhebung des Renteneintrittsalters. Sie fordert die Bundesregierung auf, darauf zu verzichten: „Es wird dabei immer wieder auf eine steigende Lebenserwartung verwiesen. Doch wer körperlich belastend arbeitet, kann nicht beliebig länger arbeiten", warnt Meckes. Für diese Beschäftigten sei die Erhöhung des Renteneintrittsalters nichts anderes als eine Rentenkürzung durch die Hintertür.

Kritisch sieht die Gewerkschaft zudem die geplante Kapitalrente. Die gesetzliche Rente müsse verlässlich bleiben und dürfe nicht von den Risiken der Finanzmärkte abhängen. Zudem spricht sich die NGG dafür aus, das Rentenniveau weiterhin an die Lohnentwicklung zu koppeln.



Wer 45 Beitragsjahre voll hat, soll ohne Abschläge in Rente gehen können. Die Gewerkschaft NGG Heilbronn fordert von der Bundesregierung, ein „Renten-Stoppschild 45" zu setzen. BILD/MONTAGE: NGG